

# “Problembehebung” BAT Set-Ups

*Je tiefer sich dein Hund im „Wasser“ befindet (je mehr Stress er hat), desto mehr Hilfe braucht von dir. Wie ein Rettungsschwimmer kannst du deinem Hund zur Rettung kommen, jedoch mit dem geringsten Maß an Intervention, das wirksam ist bei seinem aktuellen Gemütszustand. Das richtige Maß an Einwirkung verhindert, dass du deinen Hund „micro-managen“ musst und hilft deinem Hund dabei, zu lernen, richtige Entscheidungen zu treffen und aktive Bewältigungsstrategien zu entwickeln.*



**Wenn dein Hund den Auslöser anschaut, dann schnell wieder wegschaut und dich danach nur anstarrt** ohne sich irgendwo hin zubewegen, befindet sich dein Hund im „Arbeits-/Trainingsmodus“. Manche Hunde benötigen mehr Anweisungen als andere und es fühlt sich für diese Hunde unnormal und unangenehm an, sich in der Umgebung frei umher zu bewegen.

- Laufe in der Nähe von interessanten Gerüchen, so dass er den Fokus von dir wegrichten kann. Du kannst auch gelegentlich Leckerlies hinter dich werfen, so dass dein Hund diese später entdecken kann.
- Zu einem späteren Zeitpunkt kannst du auch ohne jegliche Auslöser umher laufen und dabei genau so Leckerlies streuen (siehe oben).
- Wenn der Hund gestresst ist und dich Hilfe suchend anschaut, dann findet eine neue Position und fangt noch mal neu an auf einer größeren Distanz vom Helfer.

Wenn eine der folgende Situationen vorkommt, dann wartest du wahrscheinlich zu lange bevor du deinen Hund stoppst. Wann immer du deinen Hund dazu auffordern musstest, sich vom Auslöser zu lösen, entferne euch weit genug vom Auslöser, so dass dein Hund nicht sofort wieder zu ihm zurück blickt. Wenn du dafür das Rückruf-Signal benutzt hast, entferne dich mit dem Hund vom Auslöser und **dann belohne ihn jedes Mal dafür**, z.B. indem du ein paar Leckerlies auf den Boden verteilst.

**Wenn es schwer ist, den Hund überhaupt an zu halten ist er schon über das Niveau der Ansprechbarkeit hinaus. Hier musst du ihn umorientieren.** Ich verwende gerne „Party“ als Rückruf-Signal, welches ich belohne, in dem ich viele Leckerlies einzeln auf den Boden werfe.

**Wenn er direkt in Richtung Helfer läuft, nachdem er seinen Blick von diesem abgewandt hatte, ruf ihn zurück zu dir**, es sei denn du bist dir sehr sicher, dass er entspannt genug ist um die Situation zu bewältigen. Wenn dies passiert, heißt das meistens, dass der Hund zu sehr auf den Auslöser fokussiert ist und sich bereits ein paar Schritte im „Wasser“ befindet.

**Wenn dein Hund mehr als 2 Sekunden braucht, um seinen Blick wieder vom Auslöser abzuwenden**, sind seine Zehenspitzen bereits im „Wasser“. Übernimm nicht sofort die Kontrolle, aber schlage ihm vor, wo er als nächstes hingehen sollte.

- *Entspann dich und warte, bis er von selbst den Blick vom Helfer abwendet*, dann schlage ihm vor, weiter zu gehen. Benutze dabei das richtige Maß an Intervention (Kontrolle / Signal).
  - **Wenn dein Hund in die Luft geschnuppert hat** (Informationen gesammelt hat) und dabei relativ entspannt war, lade ihn mit minimaler Gewichtsverlagerung ein, sich weg vom Auslöser zu bewegen.
  - **Wenn das Wegdrehen vom Helfer etwas schwieriger für deinen Hund war**, fordere ihn etwas deutlicher auf, indem du ihn laut fragst „Fertig?“ und verlagere dann dein Gewicht weg vom Helfer
- **Wenn er aufgeregter wird, während du wartest**, (Gesichtsmuskeln angespannt, größer machen, auf den Zehen stehen, schneller atmen, ansteigende Herzfrequenz, geschlossener Mund, in Richtung Helfer lehnen, Wirbelsäule gerade auf Auslöser ausgerichtet, sich ausdehnender Brustkorb, Ohren nach vorne, Rute hoch, Stirnfalten), **ruf deinen Hund zurück!** Er bewegt sich dabei tiefer ins „Wasser“ hinein, und du sollst ihm nicht zu viel Zeit geben, länger den Helfer an zu schauen.

Die meisten Hunde scheinen sich auf irgendeine Art und Weise vom Helfer angezogen zu fühlen. Denn: Dinge werden weniger furchteinflößend, wenn man mehr über sie erfahren kann. Daher gibt es einen guten Grund, nah genug an den Auslöser heran zugehen, so dass der Hund Informationen sammeln kann. Du solltest Stück für Stück näher zum Auslöser kommen, aber es ist ein langsamer Prozess, vor allem die ersten Male. Es kann sogar passieren, dass du auf einer Distanz anfängst und dann merkst, dass es nicht weit genug ist. Am Anfang musst du dich an die richtige Trainingsdistanz heran tasten. Dies ist sehr wichtig: auf der richtigen Distanz zu trainieren, ist der zuverlässigste Weg um deinem Hund zu helfen, diese Probleme zu überwinden.

**Wenn er den Auslöser komplett ignoriert**, dann bist du zu nah oder zu weit vom Auslöser entfernt oder er hat ihn noch gar nicht bemerkt. Hier sind einige Möglichkeiten:

- Geh mit ihm weiter vom Auslöser weg und schau, ob er anfängt zum Auslöser hinzuschauen..
- Klimper mit der Hundemarke vom Helfer-Hund oder lass den Helfer etwas sagen, um sicherzustellen, dass dein Hund weiß, dass der Helfer da ist.
- Wirf heimlich einige Leckerlies auf den Boden, so dass dein Hund nach dem Futter sucht und sich dabei in Richtung Helfer fortbewegt. Aber pass auf, dass er sich nicht zu weit vorschnuppert, so dass er vom Helfer überrascht wird und anfängt zu bellen, sobald er den Helfer bemerkt.

**Woher weiß ich, dass es funktioniert?** In den meisten Set-Ups, solltest du feststellen können, dass dein Hund sich am Ende des Set-Ups deutlich näher am Helfer befindet als noch zum Anfang. Du solltest ebenfalls einen Unterschied der Startdistanz feststellen können, zwischen der ersten Sitzung und der 5-10. Sitzung. Ist dies nicht der Fall, dann bespreche mit deinem Trainer was sonst noch unternommen werden sollte.